

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Neuem, was ich seit länger als einem Jahre weiß, und was sich nach und nach zu immer größerer Deutlichkeit entfaltete. Du bist in einer leidenschaftlich befangenen Stimmung gegen mich, die Du nicht auszurotten vermagst. Diese Stimmung hat ihren Grund darin, daß Du empfindest, ich habe Dich zu ungebührlich lange mit der Handschrift des Witiko hingehalten und so Deine Großmut mißbraucht. Du hast es auch in den Worten ausgesprochen, da Du in einem Briefe sagtest, es schiene Dir, daß ich zu wenig Rücksicht auf Dich nehme. Ich setzte Dir in Briefen die Lage auseinander, zeigte Dir, daß ich von dem heißesten Verlangen beseelt bin, die Sache zu Ende zu bringen, und dennoch sprach jede Deiner Antworten wieder ein Drängen nach der Handschrift aus, und in dem letzten Briefe erscheint es wieder gleich in den ersten Zeilen, daß Du meinst, es tue ein Drängen not. Folglich mußt Du noch immer an mir zweifeln. Ich habe manche einzelne Ungerechtigkeiten gegen mich erfahren; ich achtete sie von Fremden nicht, von Freunden waren sie unbedeutend; aber eine solche Ungerechtigkeit der Stimmung gegen mich, wie sie schon länger in Dir zu sein scheint, ist mir noch nicht begegnet. Ich muß Dir, teurer Freund, mit Nothwendigkeit sagen, Du hast mich entweder nie gekannt, oder hast begonnen, mich zu verkennen. Ich habe Dich einmal ersucht, mich des Witiko wegen nicht zu drängen. Es ist ein tiefer Grund zu dieser Bitte gewesen. Mein Inneres ist so, daß ich mit Liebe und Begeisterung an einer Arbeit sein muß, um sie so gut zu machen, als ich kann. Kommt von nahe oder ferne, deutlicher oder leiser, eine Art äußeren Zwanges dazu, so erlahmt die Be-